



K fol. 2 .  
inv. 112738 - 112989

- 1740

.....b. Mentzel	4
.....Constantina geb. Jaenichen	100-104
.....gina Elisabeth s. Kersten	5
.....delgunda Christina	2
.....tz, Elisabeth geb. Baumgart	3
.....witz, George	1
.....witz, Johann und .....Anna Dorothea geb. Braun	6
.....witz, Simon	20
.....osten, Elisabeth Constantia s. Thesen	
.....osten, Regina s. Silber	21-23
.....Badenkoht - Hanau	
.....Barthold, Jacob und .....Barbara verw. Reimer	31
.....Baumgart, Elisabeth s. Auschwitz	
.....Berent, Eleonora Renata s. Herret	
.....Bergmann, Rosina Elisabeth s. Schlodiger	
.....Bergmann, Fridrich und .....na Regina geb. Schultz	19, 20
.....Bledorn, Hedwig s. Holst	
.....Bledorn, Nathanael	17, 18
.....Bluemigk, Christoph Andreas und .....Christina Elisabeth geb. Wachsclager	12, 13
.....David und .....Christine Elisabeth geb. Trotz	33-35
.....Christina	30
.....George Wilhelm	29
.....Braemig, Johann Friedrich	26-28
.....Brauer, David	9
.....Brauer, Euphrosina geb. Lütke	10, 11
.....Braun, Adam und .....Benigna geb. Hemling	8
.....Braun, Anna Barbara geb. Drauschwitz	7
.....Braun, Anna Dorothea s. Auschwitz	50
.....Bremel - Fendler	
.....Bremer, Johann und .....Florentina Concordia geb. Gottwald	24, 25
.....Brueckner, Heinrich Jodocus und .....Sophia geb. Hintze	32
.....Buertzel, Anna Maria s. Schade	
.....Buertzel, Erhard und .....Anna Maria geb. Schulff	14-16
.....Conrad, David	42
.....Contentius, Tobias und .....Anna Sophia geb. Floss	43
.....Cru...r, Anna geb. Nakenczin	40, 41
.....Cru...r - Hepner	37
.....mann, Heinrich	36-39
.....an - Zugraff	252
.....g - Mathesi	158
.....Drauschwitz, Anna Barbara s. Braun	
.....Duesterwaldt, Johanna Sophia s. Silber	
.....Dunte, Johann und .....Benigna geb. Moscicki	44
.....Faber, Jacob und .....Johanna Eleonora geb. Held	47-49

H fol. 2 .  
inv. 112738 - 112989

Fendler - Bremel	
Fischer - Weinknecht	
Floss, Anna Sophia	s. Contentiu.
Frideck - Moessken	
Gaehlhaar, Anna Maria	s. Illing
Geret, Christoph Andreas und Regina geb. Schloss	
Geret, Johannes	
Gnospius, Nathanael Gottlieb	51
Goldnick, Euphrosina geb. Kohl vw Neunachbar	12
Gottwaldt, Anna Dorothea	s. Warrnatz
Gottwaldt, Florentina Concordia	s. Bremer
Gottwaldt, Johan Georg	58, 5
Gruenhagen, Simon	60
Guhr, Elisabeth geb. Landt	71
Guhr, George und Elisabeth geb. Landt	67-70
Gundlich, Christian und Anna geb. Weissner	56, 57
Haderschlieff, Christian	86
Hafft, Maria geb. Kuntzke	134
Hahn, Jacob	78
Hammermeister, Michael und Anna Dorothea geb. Stein	89-91
Hanau - Badenkoth	21-23
Hauenstein, Johann Heinrich	98
Harringk, Kersten und Catharina geb. Haussen	88
Haussen, Catharina	s. Harringk
Held, Johanna Eleonora	s. Faber
Hemeling, Benigna	s. Vasoldt
Hemeling, Benigna	s. Braun
Hemeling, Regina geb. Kindler	132
Hepner - Crueger	87
Hermann, Anna Maria	s. Scherer
Herret, Johann und Eleonora renata geb. Berent	72-77
Heusler, Carl	99
Heyne, Regina geb. Mennich	133
Hintzel, Sophia	s. Brueckner
Hoffmann, Johanna Sophia	s. Solber
Holst, Daniel	92-96
Holst, Daniel und Hedwig geb. Bledorn	80-85
Horn, Regina Concordia	79
Jaenichen, Christina Maria	s. Nesselmann
Jaenichen, Regina Constantia	s. Andress
Jantzen, Erdmann	105-107
Jarcke, Christoph und Christina geb. Oloff	111-113
Illing, Christian Friedrich und Anna Maria geb. Gaehlhaar	108
Illing - Gundling	11
Keler, Paul und Catharina Helena geb. Weser	115
Keler, Paul	122
Kersten, Heinrich und Regina Elisabeth geb. Andres	119-121
Kewert - Kleib	137
Kindler, Regina	s. Hemeling

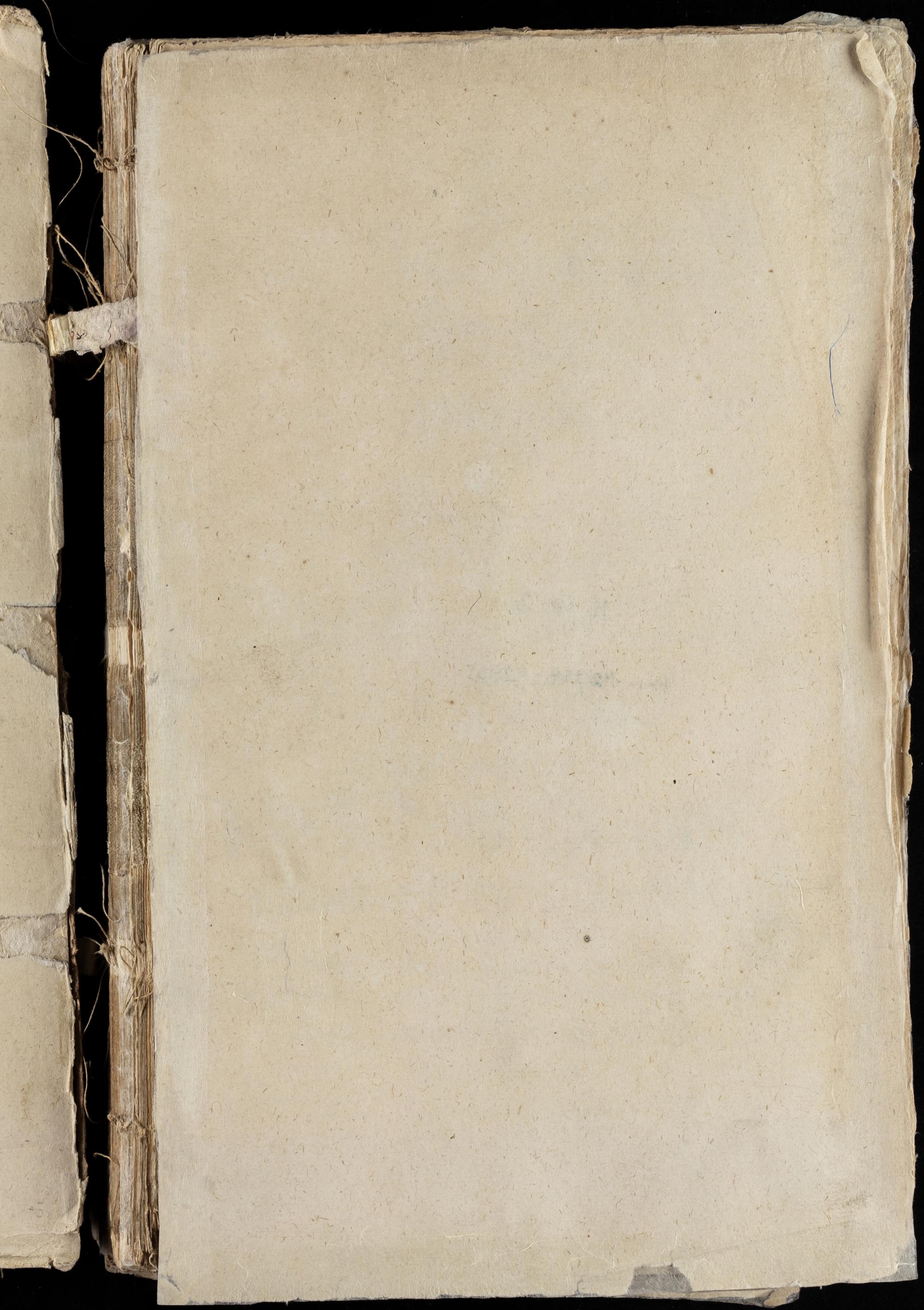
H fol. 2 .  
inv. 112738 - 112989

Kiessling, Sophia Anna	s.Koenig	137
Kleib - Kewert		
Klossmann, Christian und Christina geb.Stadtländer		114-116
Koenig, Johann Ehrenfried Sophia Anna geb.Kiessling		123,124
Kohl, Euphrosina	s.Neunachbar	117,118
Krieger - Willet		
Krueger s.a.Crueger		176
Krueger - Pfauenkopff		156
Koye - Milleiter		130,131
Kraesemer - Maeger		135,136
Kuhlenkampff, Elisabeth		
Kuntze, Maria	s.Haffft	
Landt, Elisabeth	s.Guhr	
Langenhahn, Johann Anton und Anna Barbara geb.Schmidt		138,139
Luetke, Euphrosina	s.Brauer	
Maegner - Kraesemer		131,130
Martini, Christian		140-142
Mathesè - Doering		158
Meissner, Anna	s.Gundlich	
Mennich, George		145-147
Mennich, Johann		148,149
Mennich, Regina	s.Heyne	
Mennich - Hemeling		144
Mentzel - Andress		143
Mentzel, Elisabeth	s.Andress	
Menzel, Maria geg.Osteriet		150
Merckner, Agneta		155
Milleiter - Koye		156
Moessken - Frideck		157
Mohaupt, Anna geb.Zoeller		151,152
Mohaupt, Regina	s.Schuppelius	
Mohaupt, Simon und Christina geb.Pappelbaum		153,154
Moscicki, Benigna	s.Dunte	
Nakenczin, Anna	s.Crueger	
Nesselmann, Cyriacus und Christina Maria geb.Jaenichen		159-168
Neunachbar, Euphrosina	s.Goldnik	
Nicolai, Johann Ludwig und Elisabeth geb.Rhode		169-175
Oloff, Christina	s.Jarcke	
Osteriet, Maria	s.Menzel	
Pappelbaum, Christina	s.Mohaupt	
Pfauenkopff - Krueger		176
Prell, Ernst und Theodora Catharina geb.Schlodiger		177-179
Reich, Christina		184
Reich, Mathias		180-183
Reimer, Barbara	s.Barthold	
Remuss, Eleonora Philippina	s.Spall	
Rhode, Elisabeth	s.Nicolai	
Sanftleben, Georg		202
Schade, Michael und Anna Maria geb.Schulff vw Bürtzel		185-193
Scherer, Jonas und Anna Maria geb.Hermenn		204,205
Schiedler, Regina	s.Silber	
Schlodiger, Christopherus und Rosina Elisabeth geb.Bergmann		195-199

K fol. 2 .  
inv. 112738 - 112989

Schlodiger, Theodora Catharina	s. Prell	
Schloss, Catharina	s. Geret	
Schmidt, Anna Barbara	s. Langhahn	
Schmidt, Sabina geb. Schiller		208, 209
Schroeder, Friedrich und Catharina Benigna geb. Willer		194, 203
Schulff, Anna Maria	s. Schade	
Schulff, Anna Maria	s. Buertzel	
Schultz, Anna Regina	s. Bergmann	
Schulz - Wilhelmi		216
Schuppelius, Daniel Christoph und Regina geb. Mohaupt		200, 201
Scubow, Johann Jacob und Eva vw. Voss		220-222 217
Settegast		
Silber, Andreas und Johanna Sophia geb. Hoffmann vw. Düsterwald		210, 212
Silber, Andreas und Regina geb. Austen vw. Schiedler		207, 211, 213-215 225
Sieber, Michael		
Spall, Daniel Ernst und Eleonora Philippina geb. Remuss		223, 224
Stadtlaender, Christina	s. Klossmann	
Stein, Anna Dorothea	s. Hammermaister	
Stern - Tamson		206
Struntz, Johann Friedrich		218, 219
Tamson - Stern		206
Thesen, Elisabeth Constantia geb. Austen		226
Trotz, Christina Elisabeth	s. Bohr	
Vasoldt, Johann Ernst und Benigna geb. Hemeling		247-251 245
Vogel - Werner		
Voss, Eva	s. Scubow	
Wachslager, Christina Elisabeth	s. Bluemingk	
Wachslager, Elisabeth geb. Weinknecht		231-235
Warrnatz, Johann Friedrich und Anna Dorothea geb. Göttwaldt		227-230 236, 237 241
Weber, Michael		
Weinknecht, Conrad		
Weinknecht, Elisabeth	s. Wachslager	
Weinknecht - Fischer		242-244
Weiss, Simon		238-240
Werner - Vogel		245
Weser, Catharina Helena	s. Keler	
Wilhelmi - Schulz		216
Willer, Catharina Benigna	s. Schroeder	
Willet - Krieger		117, 118
Wollen, Johann Gabriel		246
Zimmermann	s. Zimmermann	
Zoeller, Anna	s. Mohaupt	
Zugraff - Diettmann		252

H fol. 2 .  
inv. 112738 - 112989



K. fol. 2.

ms. 112738-112989

Des  
Ehren- Wohlgeachten

Hn. JOHANN

Muschwitzens /

Bornehmen Bürgers und Mälken-  
Brauere /

Mit der  
Viel Ehr- und Tugendbegabten  
KATHARIN

Annem Dorotheen /

geb. Braunn /

Des Ehren- Wohlgeachten

Hn. Adam Brauns /

Bornehmen Bürgers / Kauff- und  
Handelsmannes allhier /

einkig geliebtesten Jungfrauen Tochter /

Im Jahr Christi 1705. den 30. Herbstmonath vollendzogene Hochzeit  
beehrte

Mit folgendem Pastorell- oder Geld- Gedichte

Jacob Herden.

Thorn / druckt Johann Conrad Rüger / C. E. C. Rath's und Gymnasia Buchdrucker.



*M. Herdenberg: 11*

**W**as Gewässer machte Särge/das Erdreich Gräber/und der dunckle Himmel  
Flore/ die in Todesnöthen liegende Dinge tauglich einzufargen/ zu be-  
graben/ und zu betrauren/ da Teutschland zugleich in Geburts-Nöthen  
lag/ und ängstiglich hoffete; Der Himmel würde sie vor Krieg den Frie-  
den gebähren lassen/ weil solche Veränderungen dem Erdreich erträg-  
lich die Daurungen aber der Zeit selbst gehässig vorkämen/ ob schon uns weder aus  
dem Himmel (dem Buche der Verständigen) weder aus den Sternen (den Buch-  
staben der Weltweisen) noch zur Zeit kein Krieges-Ende zu sehen erlaubet war.

Als *Andorus* auff seinem Landgut/ *Chorg* sein Vieh zwischen denen entlaubten  
Aesten weiden/und den übergebliebenen Rest verzehren sahe; Er erwog die hin und  
wieder sich ereignenden Fälle/und die dadurch uns zuwachsende Kummer-Dornen/  
von welchen wir noch so balde nicht würden können Rosen pflücken/ schloß aber  
zulezt; Daß wosfern das Alter der Welt sich bis auff 36525. Jahr/ nach der Rech-  
nung einiger Weltweisen erstrecken solte/ weil in so vieler Zeit der völlige Lauff  
des Gestirnes sein Ende nehme; Dörffte noch unsern Nachkömmlingen mehreres  
Unglück als uns zutheil werden/ zumahl da Glück und Unglück auff einer Wagsehal  
ruhete/ und des Himmels Schluß daran/ als die Zunge nach ihrem Gefallen den  
Ausschlag des Gewichtes denen Sterblichen darreichte/ ja sofern auch nach des  
blinden *Epicurs* Meinung neue Welten entstehen solten/ oder nach *Methrodors* Ge-  
hirne mehr als eine Welt sich zeigen möchte/ könten auch leichtlich neue und meh-  
rere Unglücks-Binde auff die Menschlichkeit losstürmen/ in dem Er nun also seine  
schöne Gegenden und beliebtes Landgut/ seine wohlgebaute Mühle/ und rauschen-  
des Wasser/ seine Auen/ Feld/ und Wald/ und die hoch begipfelten allerhand Ar-  
ten Bäume/ absonderlich die hin und wieder sich zeigenden prächtigen Eich-Bäume  
umschauete/ kam ihm der Römische *Similis* ein/ der 7. Jahr vor seinem Tode vom  
Kaiser *Adrians* Hofe auff sein Landgut gezogen/ und auff seinen Leichen-Stein/  
wegen seiner Lands-Bergnügung zu schreiben befaß: Hier liegt *Similis*, der zwar  
ein schönes Alter erlangt/ doch nur 7. Jahr gelebet. Davor haltende: Daß auff  
dem Lande zu leben/ erst das rechte Leben/ und beste Kleinod der Welt sey; Es  
dauchte ihn/ er genießte mit dem Römischen *Carius* beliebt seines Ackers/ oder er ver-  
gnügte sich wie *Sylla* mit seiner Länderey/ er meinte/ er lese des *Archelaus* und *At-  
talus* Schriften vom Ruh des Feldwesens/ und dessen Zucker-Freude/ zumahl da er  
denen Helden Griechenlandes bereits nachgeahmet/und wie diese nach *Trojens* Kriegs-  
Flammen den Ackerbau gepflegte; Er eben derogleichen Zufriedenheit nach seinem wohl  
geführten und geendigten Kriegs- Aumpte sich zugeignet/ das Kriegs-Feld mit dem  
Land-Feld verwechselt/ die Säbeln in Stacheln/ und die Schwerdter in Pflug-  
scharren verkehren lassen/ so daß Er darüber nicht eine geringe Wollust empfand/  
und also redende heraus brach:

Ihr Wälder/ Pusch und Feld/ ihr Tröster meiner Noth/  
Wenn Centner Kummer mich in Ketten wolte schmieden/  
Und mir kaum übrig blieb von Hoffnungen ein Loth/  
Wenn man beyh Krieges-Geschrey nichts hörte vom Frieden/  
Ihr wartet/ und seyds auch noch die meine Sorgen stillen/  
Weil ich in Eur Gewand kan Gram und Schmerz verhüllen.  
Eur Circel gleicher Grund ist jetzt zwar abgemeyt/  
Und dessen Zierligkeit in Sand und Staub ver wandelt/  
Nicht ich/ nicht ihr seyd Schuld/ blos die bedrängte Zeit/  
Die mit uns gütig bald/ bald wieder zornig handelt/  
Doch läßt den Oehl-Zweig Gott hinweg zum Behagen/  
In unsre Stadt/ wie dort in Noens Kasten tragen.

So tröstete sich der trostlose Schäffer und zugleich sein Gepüsch/ wo *Pan* mit  
den *Faunen* und *Satyren* oft herumhüpfte/ und *Drias* Lieder sang/ gieng aber  
hernach dem Nächsten Baum zu/ welche/ wie sie/ als eine schöne Eiche höchstan-  
muthig war/ also vom *Cato* beschrieben wird/ daß sie eine unentbehrliche Zuge-  
hörnung eines Landgutes sey/ nicht so sehr sich des überbliebenen Schattens zu be-  
dienen/ als vielmehr seinen verworrenen Gedancken ferner den Zügel schiessen zu  
lassen/

lassen/und Trost von dem Himmel anzubitten/ er erinnerte sich/ in dem Er seine Glieder den dürren Gräsern anvertraute/ wie eben sein Wittwerstand/ der Jahreszeit nicht ungleich schiene/ denn nachdem der Blumen-trächtige Lentz (welchen man des Jahres Jugend nennet) verschwunden/ und der mannbare Sommer/ (so der Kern der Zeit betitelt wird/ sich verlohren/ also ählete sein Stand dem fruchtreichen Herbst (der sich des Jahres Speise-Meister benahmen läßt) welcher Früchte darstellen könnte/ wofern Er solches nicht bis zum kalten Winter der Jahre (der als die nöthige Ruh der Natur beschrieben wird) anstehen ließe/ es dörrften auch wofern Er sein Leben im Wittwer-Stande beschließen würde/ die Jahre leicht zu Jahr hundertern/ die Monathen zu Jahren/ die Wochen zu Monathen/ die Tage zu Wochen/ und die Stunden zu Tagen werden/ in solchem Entschliessen nun/ stund Er auff von dem begrastem Sitz/ und fieng also an zu reimen:

Der Schluß ist schon gemacht / weg Flor / weg Einsamkeit /  
Ich frage Wald und Feld / und wo ich hin kan sehen /  
Der Höchste der befiehlt / die Welt / der Trieb / die Zeit /  
Daß ich mein Lebens-Ziel zubringen soll in Ehen.

Indem Er sich nun also mit Reden hin und wieder umbwendete/ kam Ihm ein angenehmer Widerschall entgegen:

Dein Leben wird erfreut mit einer D O R O T H E E N.

Es verwunderte sich *Andorus*, daß hier ein ganzer Reim seinen Reim verfolgte/ Er wäre auch noch ferner in solcher Entzückung blieben/ wenn Er nicht gesehen/ daß zwey Nymphen/ eine mit einem Eichen-Kranze bezieret/ die andere in Grasegrüner Kleidung/ welche die erstere bey der Hand führete/ zwischen dem Gehölze in sanfften Schritten sich Ihm nahen wolten/ und als solche vor Ihm stunden/ die erste dergleichen Reden von sich gab: Der Du unter demjenigen Baum gesessen/ welcher denen ersten Menschen die Speise dargereicht/ laust umb so viel eher glauben/ daß der Himmel dein Entschliessen/ gut heiße. Weil solches unter so liebreichen Aesten und gekrausten Blättern Dir deine Sinnen bemeistert. Denn wie die Römer die Fichte der *Cybele*, den Lorbeer-Baum dem *Apoll*, dem *Bacch* die *Ephen*, die Pappel dem *Hercul*, den Oehl-Baum *Minerwen*, den Myrthen-Baum *Gnidiem* gewiedmet/ also ist der Eich-Baum noch viel vortrefflicher/ weil er dem *Jupiter* geweyhet/ und gleichsam aller anderer Bäume Vater zu nennen ist/ ja in *Epirus* ist die *Dodonische* Stein-Eiche/ (derer Festigkeit das Eisen verlacht/) als das vornehmste Heiligtumb redend gewesen/ im *Thracischen Chersonesus*, wurden die auff des *Protesilais*-Grufft gepflanzte Eichen für Wunderwercke gehalten/ weil sie so hoch waren/ daß man auff derer Gipffel das zerstörte *Ilium* sehen können/ wie denn auch *Hercul* selbst zwey Eichen bey des *Stratischen* *Jupiters* Altare gesetzt/ derer Hochachten dadurch zu verstehen zu geben. Beschau mich/ ich bin *Lachesis*, eine von den 3. *Parcen*, welche dem Menschen den Lebens-Faden spinnen/ und die von Eichen-Blättern Kränze tragen/ ob mich schon *Naso* eine harte/ *Martial* eine *Neidische*/ und *Claudian* eine *Eiserne* nennet/ folge deinem Vorsatz und triebe/ und verlass auf eine Zeitlang diß Feld und Wald/ denn durch diese keusche Gottesgabe/ die ich Dir zuführe/ (auff die andere Nymphe zeigende/) soll Dir Vergnügung wiederfahren; Wie die Rinde der Eichen wieder Gift und Enzündung dient/ und mit den Blättern man Wunden heilt/ so soll deine Geliebte das Liebes-Gift und deine keusche Entzündung lindern/ ja deine Wunden heilen/ ich wil euren Lebens-Faden also spinnen/ daß *Atropos* spät ihre Scheere wird ansetzen können/ und ihr sollt in immerdaurender Zufriedenheit blühen/ wachsen/ und Frucht tragen. Auff diese Sylben nam die Nymphe den Eichen-Kranz von ihrem Scheitel/ und setzte solchen mit dergleichen Worten dem *Andorus* auff: Gleich wie das Römische Bürger-Recht vor die vornehmste Würde gehalten wurde/ solche Bürger man aber mit einem Eichen-Kranz zu Bestättigung dessen auszierte/ also wil ich Dich nicht zum Römischen Bürger/ sondern zum Bräutigamb hiermit bestättigen/ und verschaffen/ daß wie in *Athen* auff den Hochzeiten ein Knabe mit einem Eichen-Kranze bezieret/ eine mit Brodt gefüllte Wiege herumb trug/ also ihr gleiche  
Aus.

Ausdeutung vom Himmel sollet gewärtig seyn. Mit diesem Zerheissen verschwand die Nymphe/ Andorus aber blieb voller Erstaunen stehen/ war gleichsam im Traum/ und konte sich so bald nicht aus diesem Irgearn heraus wickeln/ biß endlich Er theils der verschwundenen Lebens- Spinnerin Rede/ theils seine verhandene Liebes- Nymphe betrachtete / und also Sie ihre Zusammensprache hielten:

1.  
Soll DOROTHEES reine Blut /  
Die theils erfrischt/ theils wärmt die Sehnen/  
Mir jetzt/ und Ihr beflameter Muth  
Zum Liebes- Triebe Wege bähnen/  
So schließ ich/ daß des Himmels Schluß/  
Selbst solch Entschliessen nur beschloffen/  
Weil es aus seiner Regung- Fluß  
In beyde Herzen ist geflossen/  
Wer kan nun solchem widerstehn  
bey DOROTHEEN.

2.  
Kein Mensch kan menschlich Mensch ihm seyn/  
Kein Mund taug selber sich zu küssen/  
Wie solte denn die Vermuth- Dein  
Nicht DOROTHEES Mund verflissen/  
Du/ wahrlich bist nicht nur vor Dich/  
Denn wer/ wie Du/ besitzt Ergehen/  
Behält nichts eigenes vor sich/  
Er folgt der Menschlichkeit Gesehen/  
Drumb heist mich auch die Liebe gehn  
zu DOROTHEEN.

3.  
Du sprichst: Ich habß verschworen fast /  
Jedoch wie kanstu diß verschweren /  
Der Du gleich mir die Regung hast /  
Der sich ein Mensch nicht kan erwehren /  
Laß werden drumb dein Nein zum Ja /  
Dein Widersprechen zur Begierde /  
Auff daß ich Dir darff kommen nah /  
Nur zu bewundern deine Zierde /  
Schau / wie fußfällig ich wil flehn /  
umb DOROTHEEN.

4.  
Wohl drumb laß DOROTHEE zu /  
Daß ich Dich liebe sonder Ende /  
Daß ich bey Dir hab Lust und Ruh /  
Du seyest die Sonn/ ich Sonnen- Wende /  
Ich wil bereits vor solche Gunst  
Dir in Gedanken willig danken /  
Es soll niemahls die keusche Brunst  
Aus dem erkiessten Zirckel wanden /  
Noch mich ein Unglücks- Wind anwehn  
bey DOROTHEEN.

Nach solchem Gespräche verliessen beyderseits Verliebte das Feld/ und eilten den Mauren zu/allwo Sie nach ihrer in Chorg vorgelauffenen Geschichts- Erklärung im Hochzeit- Hause eingeseget / und nach genossenem Ehren- Mahle/ Trunck und Sprung/ also ins Braut- Bett begleitet wurden:

Der Himmel und die Zeit heist Jhn bey rauher Luft /  
Nachdem der Eichen- Haar numehr das Sterben dräuen /  
Hochwehrster / seiner Braut zu bau'n die Liebes- Grufft /  
Wobey man herzlich wünscht Euch Beyden Wohlgedeyen /  
Geluk und Heyl läst sich jetzt Sarg und Bahre nennen /  
Und DOROTHEES Glanz wird wie den Sonnen- Schein /  
So bald Sie morgen wacht/ weit klärer man erkennen /  
Ist gleich der Herbst zur Frucht der Menschen Wohlbehagen /  
Bey Euch ( so wünschen wir / ) wird Frucht der Sommer tragen.

1.  
Ich solt zwar ANDORUS der Blut /  
Die Dir durchwandert Marck und Sehnen /  
Weil bisher Einsamkeit mein Gut /  
Nicht jeßo / ( weils zu kühn / ) erwehnen /  
Allein es heist numehr; Ich muß /  
Ich muß es leyder nur gestehen /  
Daß auch ein keuscher Liebes- Gruff  
Von Dir mir wil entgegen gehen /  
Der mich heist / daß ich lieben muß  
Dich ANDORUS.

2.  
Wahr istß! Ich muß ein Mensch auch seyn /  
Am besten istß den Nachbahr küssen /  
Erst dadurch zuckern seine Wein  
Heist leßlich kommen zum Geniessen;  
Befihlt der Himmel/ daß vor Dich  
Soll bleiben mein beliebt Ergehen /  
So wil ich folgen williglich /  
Und Einsamkeit bey Seite setzen /  
Gnug daß ich wil / dieweil ich muß /  
Ach ANDORUS!!

3.  
Ich bin im Lieben nur ein Gast /  
Doch kan ich mich jetzt nicht erwehren /  
Nachdem Du mir die Liebes- Last  
Durch das Verhängnuß wilst getwehren /  
Ich sprach vor nein/ jetzt sag ich ja /  
Jedoch in keuscher Begierde /  
Numehr kömt die Stunde nah /  
Da mir die Unschuld- volle Zierde  
Durch deine Blut verweiden muß /  
Ach ANDORUS!

4.  
Ich sag es weil es Gott heist / zu /  
Und reiche Dir darumb die Hände /  
Schau / wie zu deines Herzens Ruh /  
Ich mein Herz Dir entgegen sende /  
Ich schwere / daß die Liebes- Gunst  
Nie weichen soll vom Ziel und Schranken /  
Ich lach der Einsamkeiten Dunst /  
Und zehle gerne mich zu Kranken /  
Weil mir nicht folgen kan Bedruß  
beym ANDORUS!